Pünktchen auf dem i

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

Was sich so ganz zufällig in der Redaktionsstube an Neuerscheinungen aufstapeln kann:

Aus dem separat gelagerten Stoss der Taschenbücher sticht ein dtv-Grossdruck-Band ins Auge, nämlich *«Die Zunge der Kultur reicht weit»*, enthaltend eine Auswahl aus Erich Kästners Gebrauchslyrik und Prosatexten. Augenfällig in diesem Stapel sind auch die roten Heyne-Bände, etwa *«Westwind weht durch China»* von Nimmergut, ein aktueller Situationsbericht vom heutigen Alltag in China. Oder *«Goebbels Reden 1932–1939»* und in einem zweiten Band *«... 1939–1945»*, einmal also des ehrgeizigen Demagogen und blendenden Rhetorikers Reden, die Hitler zur Macht verhalfen, dann jene, die der Propagandaminister während des Krieges hielt.

Und irrtümlicherweise, wegen seines Formates, in diesen Stapel verirrt: *«Gute Besserung»*, Glossen und Cartoons von Otto Wicki und Max Hasler zum Thema Mediziner, Arzt und Patient, insbesondere Chirurgen. (Raeber Verlag, Luzern.) Ein Brevier, in dem mit Entsetzen Scherz getrieben wird.

Zuoberst auf dem literarischen Hauptberg liegt vor unseren Augen *«Vor unseren Augen»* (aus dem Stämpfli Verlag, Bern), nämlich Aufzeichnungen über das Jahrzehnt 1935–1945 von Hermann Böschenstein, der seinerzeit als Journalist die Entwicklung in Deutschland bis 1938 von Berlin aus, dann jene in Frankreich von Paris aus verfolgte und kommentierte und in einem dritten Abschnitt dieses Buches über Schweizer Politik und Behörden während der Kriegsjahre berichtet.

Als ähnlich gross/dick zeigt, aber als inhaltlich von völlig anderer Art erweist sich *«Die Killer»* von Theodor Weissenborn (Literar. Verlag Braun, Köln). Es ist eine saftige Parodie (bezüglich Handlung *und* Stil) auf die verbreitete Gattung der Abenteuerliteratur aus Groschenheften, Illustrierten und Comics-Folgen, ebenso erheiternd wie entlarvend.

Nehmen wir gleich auch noch den letzten Wälzer: *«Die dritte industrielle Revolution»* von Dieter Balkhausen (Econ Verlag). Ein Bericht darüber, wie die Mikroelektronik unser Leben verändert, und die Frage: Gibt sie der Wirtschaft Auftrieb oder frisst sie Arbeitsplätze?

Die übrigen Bände sind zu einem ordentlichen Turm geschichtet, wozu äussere und nicht inhaltliche Merkmale Anlass gegeben haben dürften: *«Mieder und Leier»* (Walter Verlag) – unter diesem Titel brachte Manfred Bartel in guter Nachrede eine Auslese von Gedankenblitzen aus der Biedermeierzeit, nämlich Feuilletons, Glossen, Kurzgeschichten und Aphorismen des Journalisten Moritz Gottlieb Saphir (1795–1858).

Von Oskar Maria Graf (Süddeutscher Verlag, München) ist *«Wir sind Gefangene»*, das 1927 Grafs Ruhm begründete. Ein politisches Buch, in dem der Autor seine Erlebnisse von 1905 bis Ende des Ersten Weltkrieges in Deutschland schildert – schonungslos und auch selbstkritisch.

«Deutschland, ein türkisches Märchen» (Claassen Verlag, Düsseldorf) wurde geschrieben von Aras Oeren, einem Türken, der seit langem in Westdeutschland lebt und der in Prosagedichten von täglichen Erlebnissen in Berlin und Istanbul berichtet.

Ebenso weltläufig, aber bei Hoffmann und Campe erschienen ist Horst Krügers *«Poetische Erdkunde»*: Reiseerzählungen eines sensiblen Einzelgängers, die neben literarischem Genuss auch Anleitung vermitteln, wie man sich als Fremder in der Fremde sehend und empfindend verhalten muss.

Und da kommt letztlich noch ein Grossband zum Vorschein, *«Magritte»* von Bernard Noël (Süddeutscher Verlag), ein Bildband über den surrealistischen belgischen Maler Magritte, ein Band, der ebensoviel über den Surrealismus wie über den geheimnisvollen Maler aussagt.

Johannes Lektor

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

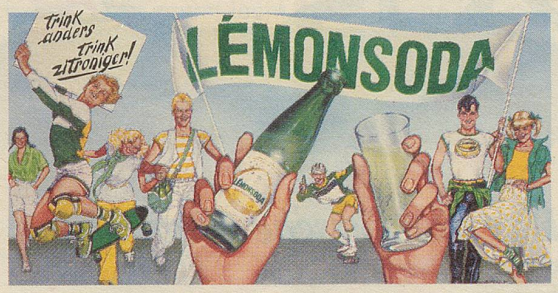
Wenn dy verdlauffe hesch und nümme zruggfindisch,
bisch am Haag vum Gheeg vo allne dyne Dröjim.

HANS HÄRING

Pünktchen auf dem i

TRICK

öff



LÉMONSODA. Da weiss man, was man trinkt: viel Saft von sonnengereiften Zitronen aus Sizilien. Mit Mineralwasser. Keine künstlichen Zusätze. Keine Konservierungsmittel, keine Farbstoffe.

Erhältlich in der 2-dl-Flasche und in der Literflasche.

Lintas LS 1-79F

Unifontes Qualität